Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 19 (1943-1944)

Heft: 5

Artikel: Die 11. Schweiz. Militär-Fechtmeisterschaften

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705823

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die 11. Schweiz. Militär-Fechtmeisterschaften

(Si.) Der Oberbefehlshaber der Armee hat die Austragung der 11. Schweiz. Militär-Fechtmeisterschaften befohlen und mit der Durchführung den Fechtklub Neuenburg beauftragt. Kommandant der Meisterschaftsveranstaltung ist Oberstlt. Jeanrenoud. Die Wettkämpfe werden am 13./14. November in Neuenburg abgehalten. Teilnahmeberechtigt sind im Maximum 60 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Zur Ermittlung der an den Meisterschaften startberechtigten Wettkämpfer werden regionale Ausscheidungen organisiert. Die Anmeldungen sind auf dem Dienstwege bis zum 29. September an den Leiter des Fechtens in der Armee, Hauptabteilung III, Armeestab, zu richten.

Vorunterrichts-Leiterkurse jetzt in Lausanne.

(Si.) Zu Beginn der laufenden Woche hat die Kursleitung für die Vorunterrichts-Leiterkurse den Standort neuerdings gewechselt. Nach sechswöchiger Arbeit auf dem Chaumont ob Neuenburg wurden die Zelte jetzt in Lausanne aufgeschlagen, wo die Kurse bis Ende Oktober durchgeführt werden. Die Standortverlegung dient der Sammlung von Erfahrungen im Hinblick für die zukünftige Schaffung des nation. Turn- u. Sportinstitutes

Die Landung auf der Festung Europa

Zwei Stunden vor Morgengrauen des 3. September landeten die ersten Truppen der Vereinigten Nationen auf dem Kontinent Europa. Vier Jahre zuvor hatte am selben Tage England den Krieg an Deutschland erklärt. Nach unzähligen militärischen Rückschlägen hatte sich bei El Alamein ihr Kriegsglück zu wenden begonnen: die Cyrenaika, Tripolitanien, Tunesien, die kleinen Mittelmeerinseln Pantelleria und Lampedusa und schließlich Sizilien waren die Meilensteine im Vorgelände der Festung Europa. Als nach der Liquidierung des stark befestigten und heiß umkämpften Vorpostens Sizilien die Frist für die Vorbereitungen eines Angriffes gegen die Südspitze Calabriens verstrich, wurden hüben und drüben Stimmen laut, ob der Angriff auf die Festung Europa nun auch in jenem Teil erfolgen würde.

Die geographische Lage.

Die Südspitze Italiens, die Provinz Calabrien, ist ein stark gebirgiges Gelände und ist dem Siziliens nicht unähnlich. Unmittelbar in Küstennähe erhebt sich das stark zerklüftete Bergmassiv des Aspromonte bis in eine Höhe von über 2000 m. Es sind dies die letzten Ausläufer des Apenninen- bzw. Abruzzengebirges. Daß ein solch gebirgiges Gelände ein starkes natürliches Hindernis für den Angreifer darstellt, hingegen einem gewandten und erfahrenen Verteidiger, auch wenn er zahlenmäßig unterlegen ist, tausend Möglichkeiten zur wirksamen Verteidigung bietet, ist bei bloßer Betrachtung der Karte Calabriens ersichtbar.

Die Vorbereitungen.

Diese lassen sich in drei scharf begrenzte Abschnitte unterteilen:

a) Vorbereitung durch die Luftwaffe,
b) Vorbereitung durch die Flotte und Sicherung des Nachschubs,
c) Vorbereitungen des Landheeres.

Die Vorbereitungen der Luftwaffe.

In 38 Tagen hatten die Vereinigten Nationen den Widerstand auf Sizilien gebrochen, und schon lange vor dem Abschluß dieses Feldzuges war die RAF, unterstützt durch Staffeln der amerikanischen Luftwaffe, meistens Fliegende Festungen, auf dem Festlande in Aktion getreten. Durch die neu gewonnenen Flugstützpunkte in Sizilien wurde die Anflugsstrecke zu den verschiedenen strategischen Zielen wesentlich verkürzt.

Die Erkundungsflugzeuge hatten einen regen Verkehr auf den nach Calabrien führenden Eisenbahnen und Straßen festgestellt. In diesem Zusammenhang sei die neue Lufterkundung mittels sehr schneller und steigfähiger Flugzeuge erwähnt. Es handelt sich hierbei um Sonderflugzeuge, die unter Verwertung der technischen Vorzüge der «Spitfires» und «Mosquitos» gebaut wurden. Diese Aufklärungsflugzeuge fliegen gewöhnlich in der Substratosphäre. Sie sind mit Doppelkameras von 36 Zoll (90 cm) Brennweite ausgerüstet, aus denen die Aufnahmen gemacht werden, die immer nur wenige Quadratkilometer ins Bild nehmen. Die Kameras werden vom Piloten elektrisch bedient und nehmen bis zu 500 Bilder auf. Diese Photographien, die in unzähligen Einzelflügen aufgenommen wurden, stellte man im Hauptquartier mosaikartig zusammen, wodurch man ein genaues Bild über das Invasionsgebiet erhielt. Die Aufgabe der Stabsoffiziere war nun, dieses so zusammengetragene, wertvolle Bildmaterial auf den Karten einzutragen. So wurden die feindlichen Stellung, der genaue Standort der Küstenbatterien, kurz die Stärke der Verteidigung vom Golf von Tarent über Cotrone nach dem Cap Spartivento und von dort nach Norden über den Golf von Gioia und Salerno nach Neapel festgestellt. Das Bomberkommando unter persönlicher Leitung des Chief Marshall Tedder begann nun die Verkehrsknotenpunkte Neapel, Salerno, Cosenza, Foggia, Benevento und Tarent mit einem wahren Bombenregen, dem sogenannten Bombenteppich zu belegen. Auch andere wichtige Verkehrsknotenpunkte, wie München, Regensburg, Augsburg, wurden in diesem Zusammenhange bombardiert. Es war eine vollständige Koordinierung der nordwestafrikanikanischen Luftwaffe und der in England stationierten Luftgeschwader geschaffen worden. In diesem Zusammenhange sei auch die Bombardierung des Brennerpasses am 2. September erwähnt; dieser Paß verbindet auf kürzestem und schnellstem Wege Deutschland und Italien. Alle diese Bombardierungen gehörten zum strategischen Plan des alliierten Hauptquartiers in Nordafrika.

Die Vorbereitungen der Flotte.

Die britische Flotte, die gemeinsam mit amerikanischen Einheiten unter dem Kommando Admiral Cunninghams stand, war in dieser strategischen Pause nicht untätig gewesen. Im Gegenteil, sie entfaltete zu dieser Zeit eine sehr rege Tätigkeit. Der Nachschub aus England und Amerika mußte über Nordafrika aufrechterhalten und sichergestellt werden. Nicht nur Kriegsmaterial für die bevorstehende Aktion mußte herangebracht, sondern große Lebensmittellieferungen für die Truppen hatten an geeigneten Orten untergebracht zu werden. Ferner oblag der Flotte, und eng mit ihr ist ja die Handelsflotte verbunden, die Verfrachtung von Lebensmitteln, Brennmaterialien usw. für die sizilianische Viermillionen-Bevölkerung. Fast jeden Tag trafen in den verschiedenen Häfen der Ostküste, so in Augusta, Catania, Palermo und selbst in Messina große Geleitzüge ein. Nur vereinzelte gegnerische Flugzeuge vermochten diese Vorbereitungen längs der sizilianischen Küste zu belästigen und zu stören. Kleinere Einheiten, wie Zerstörer, fuhren zweimal in die Straße von Messina ein und nahmen mit Direktschuß die feindlichen Küstenbatterien unter heftiges Feuer. Schnellboote drangen bis dicht an die Küste heran. Während die britische Flotte buchstäblich Tag und Nacht mit den Vorbereitungen beschäftigt war, erschienen weder die italienische Flotte noch die sogenannten E-Boote der Deutschen. Denn durch die seinerzeitige Niederlage bei Kap Matapan von ihren Kreuzern, Zerstörern und Torpedobooten entblößt, mußte sie untätig in den